

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 8

Artikel: Business at the Expo : eine Momentaufnahme der Expo.02
Autor: Gansner, H.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Business at the Expo

Eine Momentaufnahme an der Expo.02

H.P. GANSNER

«Die schlimmsten Erfindungen sind Zitate.» (Karl Kraus)

– Dis-donc, cher Nelly, formidable wie wir das hingekriegt haben! sagt Martin Heller mit einem Seufzer der Zufriedenheit.

– Et comment..., antwortet Nelly Wenger: Aber alles nur dank der Stupidität des Schweizer Volkes. Und des Parlaments...

– Und den Bundesrat nicht vergessen, der unserer Salamtaktik auf den Leim gekrochen ist und bis zum bitteren Ende Zusatzkredite gesprochen hat! Die haben wir schön reingelegt! jubelt Jacqueline Fendt.

– Vergesst aber meine Beihilfe nicht, ruft da Frankensteinface Franky Stone-Eggs aus: Schliesslich hab ich es geschafft, euch die gesamte Infrastruktur mit Steuererlass zu Füessen zu legen!

– Aber die grossen Buden sind dann doch nicht gekommen, obwohl du als Unheiliger Franz das neoliberale Kreuz geschwungen hast, meckert die schöne Nelly: Ich hab nachher den ganzen Stutz vom Staat anschaffen müssen. Nun, die Kritik in den Medien ist zum Glück bald verstummt...

– Mais bien sûr, prahlt Martin Heller mit seinen rudimentären Französischkenntnissen: Wohlwissend, dass die Medien nie auf ein schon verbrutztes Thema zurückkommen, auf kalten Kaffee, auf Schnee von gestern, haben wir doch ganz cool die ganze Schweizer Classe politique übers Ohr balbieren können, inklusive Oberschweinchenschlau Gouchebin. Stellt euch vor, wir müssten noch jahrzehntelang sinnlos malochen, statt hier auf Kosten der Steuerzahler eine ruhige Kugel schieben zu können! ruft Jacqueline Fendt aus, die ihre Schäfchen schon rechtzeitig ins Trockene gebracht

hatte und ihre Schwimmerinnenwädli erleichtert von sich streckt und in die aufgehende Morgensonne des wunderbaren Herbsttages hält.

– Unvorstellbar..., bestätigt Pipilotti Rist, die eben daran war, ihrem Baby die Brust zu geben, und sich dabei selbst mit einer Videokamera zu filmen, was gleichzeitig im Musentempel «Mampf & Mamma» der Expo.02 in Duplex über die Leinwand flimmerte.

Der Horizont färbt sich blutig rot, wie auf dem Bourbaki-Panorama, und Martin Heller dreht sich aus einer Vorladung der Expo-Richterin Barbara Salesch-Zähler wegen betrügerischem Fundraising einen riesigen Joint.

– Vergiss mich nicht! ruft Rudolf Burkhalter, der ausser Atem dazu kommt: Immerhin wurde meine Klage, dass ich mir selber Expo-Aufträge in Millionenhöhe zugeschanzt habe, abgewiesen!

– Oho, cool down, Rudi! sagte Nelly ruhig: Soviel ich weiss, wurde dieser Anklagepunkt gutgeheissen! Das Einzige, was abgewiesen wurde, ist, dass du keine Steuern bezahlt haben sollst...

– Na ja, sagt Rudi: Wie konnte ich nur so dumm sein und mich erwischen lassen...

Und Martin Heller legt noch ein Blättchen für den zerknirschten Pfuinzchef zu.

(etwas später)

– Oui, allô, ici Ellère, Eaux-Bonnes...

Der sanft karamelgebräunte Heller hat als Erster zum Handy gegriffen, das auf dem Tisch vor ihnen liegt: Managerreflex, von früher her: déformation professionnelle. Fast wäre ihm Franky Stone-Eggs zuvorgekommen.

– Ein Car aus Nasel-Land mit genetisch mutierten Novartis-Managern? sagt er freudig: No problem, wir haben noch Platz. Die werden sich hier glänzend exponentiell rezyklieren...

– Wo willst du die denn unterbringen? fragt Pipilotti Rist beunruhigt: Der Dani Vasella soll ja ein Girofant geworden sein, und der Einsele habe sich in ein Alpengnu verwandelt...

– ...und der Randegger gar in einen Schwüffel...

– Ganz einfach: im Vivarium der Live-Sciences, sagt Heller listig lächelnd, um die Auswirkungen der Biowissenschaften auf unsere Zukunft zu zeigen, nach dem Motto:

«Was ihr seid, das waren wir!
Was wir sind, das werdet ihr!»

– Aber wisst ihr, was das Beste ist, flüstert da die listige Nelly: Ich hol uns easy nochmals ein paar Millionen ab, und dann nochmals, und nochmals, ohne Ende...

– Glaubst du, die merken bis zum Schluss nichts, bis zum bitteren Ende? fragt André Heller, der Hellste von allen, zweifelnd.

– Sie merkens schon, sagt da Burkhalter und drückt den letzten Stummel des Joints auf der Balustrade der Marmorterrasse aus: Aber sie können nichts machen, die Politikaster in Bern, nach all den Skandalen der offiziellen Schweiz.

– Wo er Recht hat, hat er Recht, sagt Jacqueline Fendt: Stellt euch vor, diese Schande, nach all den Skandalen der letzten Zeit, auch noch eine Bruchlandung der Expo...

Und in diesem symbolträchtigen Augenblick zwischen «Zeit und Ewigkeit», zwischen «Wasser und Elektrizität», zwischen «Geld und Geist» soll die Silhouette von Shawn Fielding ganz kurz wie die Fata Morgana einer Seejungfrau aus dem Bogschaum der Iris-und-Osiris-Navetten aufgetaucht und dann wieder in den Algen durchsetzten Fluten verschwunden sein...